

Erfahrungsbericht Dickinson College

Ich habe im Rahmen meines Lehramtsstudiums in den Fächern Englisch und Politik meinen verpflichtenden Auslandsaufenthalt am Dickinson College in den USA verbracht. Ich bin durch meine Mitbewohnerin auf das Programm aufmerksam geworden, die von ihren Erfahrungen am Dickinson College schwärmte. Ich habe mir daraufhin die Vorstellung des Dickinson Büros auf der Messe für das Auslandsstudium angehört und mich im Anschluss für weitere Informationen und mit weiteren Fragen direkt an das Dickinson Büro auf dem Campus gewandt. Ich habe mich von Anfang an sehr gut betreut gefühlt, mir wurden alle meine Fragen beantwortet und ich wurde beim Bewerbungsprozess unterstützt. Nach dem Einreichen meiner Bewerbungsunterlagen und einem digitalen Bewerbungsgespräch mit den Dozierenden des German Departments des Dickinson Colleges, erhielt ich meine Zusage für das Programm.

Im folgenden Vorbereitungsprozess waren sowohl das Dickinson Büro in Bremen als auch das International Office am Dickinson sehr gut organisiert und haben mir alle wichtigen Unterlagen zukommen lassen. Es wurden alle wichtigen Prozesse erklärt und wenn möglich die Unterlagen schon für mich ausgefüllt. Zu meinen Aufgaben gehörte es die geforderten Impfungen zu bekommen und meine Visumsunterlagen bei der amerikanischen Botschaft in Berlin einzuschicken. In der Regel muss ein Termin in Person gebucht werden, was im Idealfall so schnell wie möglich erledigt werden sollte, da diese Termine schwer zubekommen sind. In meinem Fall was dies nicht notwendig, da ich bereits einmal das gleiche Visum ausgestellt bekommen hatte. Des Weiteren habe ich sichergestellt, dass ich eine Visa Debitkarte für meine Ausgaben in den USA zur Verfügung hatte. Ich empfehle jedoch eine Kreditkarte, anstatt einer Debitkarte zu wählen, da Debitkarten oft nicht anerkannt werden, zum Beispiel bei Hotelbuchungen oder einem Autoverleih.

Einer der vielen Vorteile des Stipendiums ist, dass die Kostenübernahme sehr großzügig ist und kaum eigene Kosten entstehen. Mein Stipendium war am Ende über 80,000 Dollar wert, da die vollständigen Studiengebühren, sowie die Kosten für meinen Meal Plan, mein Housing und meine Krankenversicherung am Dickinson College übernommen wurden. Es entstehen also nur Kosten für den Hin- und Rückflug, das Visum und die eigenen persönlichen Ausgaben während des Aufenthaltes. Die eigenen Ausgaben habe ich mit der Bezahlung für meine Teaching Assistant Position am German Department gedeckt. Das ermöglichte mir mit meinen Freunden kleine Ausflüge zu machen oder essen zugehen.

Die Position als Teaching Assistent am German Department war die Gegenleistung für mein Stipendium und beinhaltete unter anderem, dass ich die Dozierenden des German Departments unterstützte Deutschkurse zugeben. Dabei habe ich den Deutschstudierenden einen Einblick in die deutsche Kultur und die Uni Bremen gegeben zum Beispiel durch Musik, Politik und persönliche Geschichten aus meinem Studentenleben. Ich wurde bei der Vorbereitung meiner Stunden von den Dozierenden unterstützt, habe aber dennoch sehr viel Freiraum bei der Gestaltung bekommen. Ich hatte sehr viel Freude an dem Austausch und der Arbeit mit den Studierenden, die über das Jahr schnell zu Freund*innen wurden. Meine TA-Position beinhaltet ebenfalls die Unterstützung bei Events des German Departments und des German Clubs wie dem Oktoberfest oder dem Nikolausabend. Außerdem habe ich mit den Deutschstudierenden im Writing Center zusammengearbeitet, wo diese Zeitslots bei mir buchen konnten und wir schriftliche Ausarbeitungen zusammen geplant, geschrieben oder korrigiert haben. Auch hier waren die Studierenden stets engagiert und es war immer interessant und Spaßig zusammenzuarbeiten.

Ich habe während meines Aufenthaltes, wie alle anderen Studierenden auch, in einem student dorm auf dem Campus gelebt. Ich und viele weitere Austauschstudierende haben zusammen im Romance Language House gelebt, wo wir in unserer Gemeinschaftsküche und unserem Aufenthaltsraum viele lustige Abende verbracht haben. Diese reichten von nationalen Kochabenden, Karaoke, kleinen Partys, bis zu Spieleabenden. Dadurch dass alle Studierenden auf dem Campus leben, bilden diese eine enge und persönliche Gemeinschaft. Alle Lebensmittelpunkte überschneiden sich in Clubs, Organisationen oder Sportteams, sodass alle Studierenden von dem eng geflochtenen System profitieren und auch außerhalb der Kurse viel Zeit miteinander verbringen. Zudem werden über das Jahr von den Studierenden viele unterschiedliche Veranstaltungen organisiert, die alle Interessengebiete abdecken. Zu meinen Favoriten zählten die Open Mike Nights, die Auftritte der Acapella Gruppen, sowie die Clark Forum Events, wo Experten zu unterschiedlichen relevanten gesellschaftlichen und politischen Themen gesprochen haben. Außerdem bin ich gerne zum Schwimmtraining des Schwimm Clubs gegangen und habe an Ausflügen des Outing Clubs in die Natur teilgenommen.

Das studentennahe Konzept des Dickinson Colleges zieht sich auch durch das akademische Angebot, wo die Studierenden in kleinen Seminargruppen mit maximal 30 Studierenden zusammen lernen und eine hohe Unterrichtseteiligung gewünscht und geschätzt wird. Die Studierenden pflegen sehr persönliche Beziehungen zu den Dozierenden und stehen im aktiven

Austausch über den aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstand. Die Austauschstudierenden aus Deutschland werden von der Dozentin des German Departments bei der Kurswahl unterstützt. Das Dickinson College hat eine weitgefächerte Auswahl an Seminaren in unterschiedlichen Fachbereichen und ich empfehle sehr davon Gebrauch zu machen. Einer der vielen Vorteile des Stipendiums ist es, dass es nicht an einen konkreten Fachbereich gekoppelt ist und dementsprechend Kurse aus unterschiedlichen Bereichen gewählt werden können. Es ist nur wichtig, dass vorher mit den Anerkennungsbeauftragten*innen der Fachbereiche an der Uni Bremen besprochen wird, welche Kurse angerechnet werden können. Da Studierende aus dem Englischfachbereich sehr flexibel sind, habe ich das genutzt und auch Kurse aus dem Bereich „Women, Gender & Sexuality Studies“ belegt. Weil die Uni Bremen kein vergleichbares Studienfach anbietet, habe ich das Einführungsmodul belegt, sowie den Kurs „Fat Studies“, welche ich zukünftigen Studierenden sehr empfehlen kann. Ebenso kann ich alle Seminare von der Englischdozentin Sarah Kersh empfehlen, die sehr spannende Seminare anbietet, wie z.B. „LGBTQ Literature in the US“ und gleichzeitig als Dozentin sich immer über ausländische Studierende freut und mich mit ihrer warmherzigen und humorvollen Art absolut überzeugt hat. Im Allgemeinen kann ich nur empfehlen das akademische Angebot zu nutzen, um etwas neues auszuprobieren und sich in unbekanntem Bereichen weiterzubilden. Die Dozierenden unterstützen gerne bei der weiteren Kurswahl und sind immer interessiert mehr über die Interessen der Studierenden in der eigenen Sprechstunde zu hören.

Das Dickinson College liegt in dem kleinen Ort Carlisle, in Pennsylvania der von vielen alten und historischen Gebäuden geprägt ist. Neben dem College gibt es viele kleine Orte, an denen man einen gemütlichen Nachmittag verbringen kann. Außerdem gibt es mehrere kleine Restaurants, gemütliche Bars, die ihr eigenes Bier brauen, kleine Mode- oder Schmuckgeschäfte, sowie eine Kunstgalerie. Am liebsten mochte ich den Farmers Market, der jeden Mittwochnachmittag im Stadtzentrum aufgebaut war und lokale Produkte verkauft hat. Ich bin gerne mit Freunden zusammen über den Markt geschlendert, habe Limonade getrunken, Blumen für mein Zimmer gekauft und Cookies von dem Stand der lokalen Bäckerei mitgenommen. Zudem hat die Dickinson Farm einen eigenen Stand, wo man frisches Obst und Gemüse, aber auch selbstgemachte Pizza bekommen kann – eine absolute Empfehlung!

Über das Jahr verteilt, gibt es immer mal wieder ein paar freie Tage oder Ferien, die wir internationalen Studierenden genutzt haben um kleine Reisen zu unternehmen. Mal sind wir mit dem Zug für das Wochenende nach New York City gefahren, was ungefähr 3 Stunden

entfernt ist oder wir haben uns ein Auto geliehen und haben uns eine gemütliche Waldhütte in Maryland gebucht. Andere Studierende sind aber auch über Weihnachten durch Kalifornien gereist oder sind während der Frühlingspause nach Florida geflogen. Die Ferien sind eine großartige Gelegenheit, um mit Freunden zusammen einen Teil der USA zu erkunden.

Um das Jahr am Dickinson College so angenehm wie möglich zu machen, kann ich empfehlen eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abzuschließen, die ggf. ärztliche Notversorgungen übernimmt. Ich habe meine bei der AXA abgeschlossen, was für das ganze Jahr ungefähr 450 Euro gekostet hat. Ebenfalls sollte der Adapter für die amerikanische Steckdose, sowieso die absoluten Lieblingskleidungsstücke nicht fehlen. Trotzdem sollte man den Großteil des Kleiderschranks zu Hause lassen, denn man zieht am Ende nur die Lieblingsstücke an. Zudem schadet es nicht, noch ein bisschen Platz im Koffer zu lassen, weil man immer mit mehr Sachen zurückkommt und das Verschicken von internationalen Paketen sehr teuer ist. Falls es doch nicht anders geht, empfehle ich einen weiteren Koffer per FedEx Express zu verschicken, da dies am preiswertesten ist.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Aufenthalt am Dickinson College eine der besten Entscheidungen in meinem Leben war. Ich habe mich nicht nur fachlich unglaublich weitergebildet, sondern habe Freunde fürs Leben auf der ganzen Welt gewonnen, habe viele Orte bereist und mit vielen wundervollen Menschen unvergessliche Erinnerungen gesammelt. Ich würde sehr viel dafür geben noch einmal mit allen meinen Freunden zusammen beim „Café Dinner“, dem gemeinsamen Abendessen zu sitzen und unsere täglichen Geschichten auszutauschen. Das Jahr am Dickinson College ist viel zu schnell vergangen und ich beneide jeden, der in der Zukunft die Chance bekommt, diese tolle Erfahrung zu machen. Dieses Programm bietet ein unvergessliches Erlebnis, also nutzt die Möglichkeit und bewirbt euch.

Wie sagt man so schön: “Dickinson is not a year in your life, but a life in a year!”